



werden. Die Unternehmungen sind aber schon jetzt die Schiene zu haben, die die Arbeiter in die Zukunft führen werden. Die Arbeiter können nur dann glücklich sein, wenn sie die Schiene selbst legen. Es wird in ihnen die Verantwortung liegen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter müssen die Verantwortung übernehmen, die Schiene zu legen.

### Waffenruhe im Osten — Wahlrechtsdebatten im preussischen Abgeordnetenhaus.

Am 1. Dezember 1917 fand im deutschen Volk, das es endlich im Osten Waffenruhe erlangt hat, ein Ereignis statt, das von großer Wichtigkeit ist. In dem preussischen Abgeordnetenhaus wurden die Wahlrechtsdebatten abgehalten. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen. Die Arbeiter haben die Verantwortung übernommen, die Schiene zu legen.

April 1917. Nachträglich wurde noch ein 10prozentiger Zuschlag zu der Löhnerzulage gewährt. Durch die öftere Arbeitsniederlegung der russisch-Polen mußte eine gerichtliche Entscheidung getroffen werden. Die Firma wurde gerichtlich verpflichtet, den russisch-Polen eine Summe von 250 Mark pro Person ab 1915 nachzahlen. Nach diesem gerichtlichen Urteil wurde die Firma verpflichtet, den russisch-Polen einen Mindestlohn für Steinmehlgewinn von 40 Mark, für Schleifer von 35 Mark zu zahlen. Nachträglich wurden den Russen 25 Prozent auf den Tarif bewilligt und die monatliche Zulage fiel damit weg. Damit nun die Russen auf den Mindestlohn kamen, bewilligte ihnen Herr Zucht außer den 25 Prozent noch 5 Mk. pro Woche. Wir wurden dadurch etwas geschädigt. Auf ein Vorstellungsverlangen konnten wir zunächst nichts erreichen. Durch ein Eingreifen unsererseits bewilligte Herr Zucht für Marmorarbeiter 40 Prozent, für die Granitarbeiter 25 Prozent und die 5 Mk. pro Woche.

### Feldpostmitteilung.

Die prompte Zuführung des „Steinarbeiters“ von Seiten meiner früheren Zahlstelle Kappelrodt ermöglicht es mir, in bezug auf den Geschäftsgang immer auf dem Laufenden zu bleiben. Was die Tätigkeit des Verbandes betrifft, so muß man mit Rücksicht auf das Fehlen der einschlägigen Agitationskräfte feststellen, daß sich die noch vorhandenen Kollegen teilweise alle Mühe geben, den Verband zu erhalten und zu stärken, und somit die Existenzmöglichkeit der noch arbeitenden Kollegen zu erleichtern.

Seider haben es Kollegen mit ihrem Gewissen vereinbaren können, der Organisation den Rücken zu kehren, trotzdem sie überzeugt sein müssen, daß sie sich selbst schädigen. Nur diejenigen Kollegen, die unwirksam dem Gang der Ereignisse zusehen müssen, aber dennoch hoffen, nach dem Ende des Krieges den Beruf wieder aufnehmen zu können, muß bei dem Gedanken bange werden, was dann wieder für eine umfangreiche Werkarbeit auf sie wartet.

Berichte liest man nur noch vereinzelt, es lassen sich viele Zahlstellen überhaupt nicht mehr hören. Was soll das? Kollegen, das ist Mangelware! Ihr dürft euch nicht entmutigen lassen, oder euch an demieren, weil vielleicht nichts bei euch zu wünschen übrigläßt. Wer seine Pflicht getan hat, wenn auch unvollständig, dem gebührt immer Ehre. Wo in Zukunft mehr Berichte im Verbandsorgan, damit man sich ein Bild über das Verbandsleben machen kann. Meinen Gruß Landsturmmann Aulinger.

### Rundschau.

Karl Holzweilig. In Leipzig verstarb am 6. Dezember 1917 der bekannte Bildhauer Karl Holzweilig im Alter von 36 Jahren an Lungenentzündung. Der Verstorbenen gehörte einige Jahre ehrenamtlich dem Zentralvorstand unserer Organisation, sowie der Preis-Kommission an. Er war ein Kollege mit abgeklärter Anschauung; an den vielen Beratungen, an denen er teilnahm, war er stets äußerst sachlich. Kollege Holzweilig, der bis zur Einziehung zum Kriegsdienst 1915 geradezu blühend ausah, hat sich sein Leben in Schützengraben geholt, er stand bis Januar dieses Jahres an der Front in Flandern. In Leipzig sind dieses Jahr schon 17 Steinmehlgewinner, sämtlich an der Lungenentzündung, verstorben, und diejenigen, welche am Sonntag Holzweilig das letzte Geleit gaben, tragen auch schon größtenteils diese schleichende Krankheit in sich. Besten war sich jeder der Teilnehmer ohne weiteres bewußt.

Eine weitere Löhnerzulage hat der Steinseherversand nach Verhandlungen mit der Unternehmerorganisation erreicht. Sie beträgt 20 Proz.; 10 Proz. werden vom 1. Dezember d. J. an gezahlt. Die anderen 10 Proz. werden vom 1. März 1918 an gezahlt.

Der erste weibliche Bildhauergeselle. In Straubing (Niederbayern) bestand kürzlich vor der Handwerkskammer Fräulein Hoffmann aus Landau die Gesellenprüfung für das Steinbildhauergewerbe. Sie fertigte als Prüfungsskulptur ein Madonnenbild aus Carrara-Marmor an. Die Steinbildhauer werden den weiblichen Gesellen herzlich herzlich begrüßen.

Am falschen Fleck geparkt. Der Bremer Bürgerzeitung teilte kürzlich folgende Notiz mit: Der Bauarbeiter H. Z. wurde im Dezember 1916 zum Arbeiten aus dem Heere entlassen. Hatte sich bei seiner Organisation aber nicht wieder angemeldet und auf die Seite 10 d. B. Zeitung erspart. Anfang Oktober 1917 verstarb er nach längerer Krankheit. Da seine Witwenschaft von 1907 datiert, hätte seine Frau an Unterhaltungen 20 Mk. Krankengeld, 95 Mk. Beerdigung aus der Hauptkasse und 170 Mk. aus der Vorkasse, insgesamt also 344 Mk. erhalten, wenn er seiner Organisation treu geblieben wäre.

Ueber diese Bemerkungen mögen diejenigen ernsthaft nachdenken, die da meinen, sie könnten durch Einsparen der Gewerkschaftsbeiträge ihre Lage verbessern.

Unter den Steinarbeitern gibt es aber viele solcher „Sparer.“ — Gute Aussichten für das Plasterergewerbe. Der Königlich Preussische Minister berichtet: „Die vom Krieg hervorgerufene Knappheit an Schiffsbaum dürfte bewirken, daß nach Friedensschluß für die Beförderung verhältnismäßig geringwertiger, schwerer Massengüter, wie Holzplasterlöcher aus Australien, nicht viele Mittel zur Verfügung stehen werden. Auch wird man die europäischen Eisenbahnen noch geraume Zeit nach dem Kriege durch andere notwendige Beförderungen stark in Anspruch nehmen; deshalb dürfte die Einfuhr von Asphalt aus Frankreich und Italien noch lange Zeit nicht den Umfang, wie vor dem Kriege annehmen — von den Wirtschaftspflanzen unserer Gegner ganz abgesehen. In den Kreisen der deutschen Plasterer wird man außerdem mit dem Umstand, daß schon im Interesse der Hebung unserer Währung jede wirtschaftliche Einfuhr vermieden werden wird. So dürften denn viele weitere Schwierigkeiten sein, wieder zum Plasterstein zurückzugreifen. Da das Plastererhandwerk manche Vorteile des sogenannten geräuschlosen Plasters mit der Dauerhaftigkeit des alten Steinplasters verbindet, wird nach dem Kriege ziemlich harter Bedarf gerade an Kleinsplastererzeugnissen erwartet. Da und dort macht sich bereits verstärkte Nachfrage nach brauchbarem Steinbruchsgeräth bemerkbar. Die gelbkräftigeren Sorten werden dieser zu erwartenden neuen Lage zur gegebenen Zeit nicht ungenutzt gegenüberstehen.“

So ruhig ordnen wir nicht in die Zukunft zu sehen. Die Städte sind schon verdrängt, so daß eine gewisse Zeit vergehen wird, ehe bedenkliche Mittel zu Straßenaufbau bewilligt werden. Es muß deshalb vorhersehbare alles aufgegeben werden, um trotzdem auf die Behermen wegen der Weltinanspruchnahmen einzunwirken.

Ein Kienfischling. Vor einigen Tagen wurde im Kreise Kienfisch von einem Wassermeister aus Rostock i. B. in der Kellermast Röhrenweg nahe Dieverau ein Kienfisch gefangen, der das bewundernswürdige Gewicht von mehr als 1200 Zentnern aufwies. Es dürfte das vor größte Kienfisch sein, der bisher in Deutschland angetroffen wurde. Er besteht aus Kien und ist 10 Meter lang, 30 Zentner hoch und 3 Meter breit. Sein tubulöser Inhalt beträgt 1000 Liter. Nach Angabe der Kollegen ist er aus nördlichen Gegenden mit Kienholz angetrieben worden. Er ist ein sehr wertvolles Tier, das in der Natur selten vorkommt. Er ist ein sehr wertvolles Tier, das in der Natur selten vorkommt. Er ist ein sehr wertvolles Tier, das in der Natur selten vorkommt.

Die Gelderhöhung für Soldaten. Auf der neuen Anleihe des Reiches, die am 1. Dezember d. J. in Kraft trat, sind die Zinsen für die Soldaten von 4 Prozent auf 5 Prozent erhöht worden. Dies ist ein sehr wertvolles Tier, das in der Natur selten vorkommt. Er ist ein sehr wertvolles Tier, das in der Natur selten vorkommt. Er ist ein sehr wertvolles Tier, das in der Natur selten vorkommt.

zu gewähren. Es werden also dann erhalten die Mannschaften des Heimes in 10 Tagen 1.40 Mk., im Felde 7.10 Mk., Unteroffiziere im der Heimat in 10 Tagen 10 Mk., im Felde 16 Mk. Die erste Auszahlung soll nach den Zusagen des Generals von Den bis Weihnachten erfolgen. Es hat lange gedauert, bis es der Sozialdemokratie gelang, den Wunsch so vieler Millionen Soldaten in die Tat umsetzen zu können.

### Literarisches.

Soeben erschien: „Die große russische Revolution“ von R. E. Verow, mit historischen Bildern und Porträts. Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H. Berlin SW 68 (250 Mk.). — Seit Monaten bringen die Zeitungen fast täglich Berichte über die revolutionären Vorgänge in Rußland, aber der Zeitungsleser, der nicht die russischen Zustände und Parteiverhältnisse näher kennt, vermag sich nur selten ein Bild von den gemeldeten Ereignissen zu machen. Die genannte Schrift von Verow — ein Pseudonym, hinter dem sich ein bekannter russischer Sozialist verbirgt — will ihm die nötigen Vorkenntnisse zum Verständnis der heutigen revolutionären Bewegung in Rußland vermitteln. In knapper, populärer Weise schildert sie die sozialen und politischen Zustände Rußlands vor dem Beginn des Weltkrieges, die Kriegshoffnungen und Kriegsbefürchtungen der leitenden Kreise, die Auswirkungen der militärischen Niederlage auf das politische Leben, die Zerschlagung des russischen Staates, den Ausbruch der Revolution, die Revolutionenkämpfe in Petersburg, Moskau und in den Provinzen, die Errichtung des Petersburger Arbeiter- und Soldaten-Delegiertenrates sowie der provisorischen Regierung, die Gegensätze zwischen den verschiedenen politischen Parteien, den Zusammenbruch der Dittatur in Galizien, die Umbildung der provisorischen Regierung unter Kerenskis Diktatur usw. Beigegeben sind dem Text eine Reihe historischer Darstellungen aus dem politischen Leben Rußlands sowie Porträts hervorragender Politiker und Revolutionäre.

### Briefkasten.

Bast. Wird besorgt. — Kanonier Franz Starke, geliebtester 210 (Mazedonien). Die Aufschrift hat uns sehr gefreut. Hoffentlich erholt Du dich von deinem Typhusleiden baldigst. Besten Gruß. — Ulrich. Diese „Neuordnung“ ging aber schnell. B. G. — Fischer. Mache eine Meldung mit kurzer Begründung an die Kompanie, bei Ablehnung Erneuerung der Meldung mit der Bitte um Weitergabe an das Bataillon. Zur Ablehnung liegt aber kein erfüllbarer Grund vor.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Die vom Militär zu gewerblicher Arbeit entlassenen, beurlaubten, rekrutierten oder abkommandierten Kollegen haben für die Zeit, wo sie in Arbeit stehen, ihre Beiträge zu zahlen zu entscheiden. Wo dies verweigert wird, gehen die Kollegen ihrer Rechte am Verband verlustig; sie sind dann später als neueintretende Mitglieder zu behandeln.

Die Kassierer haben die Verpflichtung, ungesäumt die Kontos der Hauptkasse zu begleichen. — Zum Jahresabschluss muß das bezogene Material bezahlt sein.

### Anzeigen

## Berlin.

Sonntag, den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr

### Mitglieder-Versammlung

der Steinarbeiter aller Branchen im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal I. Tagesordnung: 1. Bericht von der Beiratskommission. 2. Räumung der unteren Lokale? 3. Antwort der Arbeitgeber über das Tarifverhältnis mit den in den Marmorbetrieben beschäftigten Frauen und wie stellen sich die Kollegen dazu? 4. Verschiedenes. Der wichtigen Tagesordnung halber werden die Kollegen und Kolleginnen ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

### Akkordant

gesucht zur Übernahme eines Plastersteinbetriebes, der seine Leute und das Handwerkszeug selbst stellt. Dauernde Beschäftigung und gute Preise zugesichert. Offerten mit bisheriger Tätigkeitsangabe, Zeugnissen usw. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Im Felde gefallen

- Sind nachstehende Kollegen:
- Albin Wittig, 24 Jahre alt, aus der Zahlstelle Burg.
  - Hermann Horn, 27 Jahre alt, aus der Zahlstelle Hasserode.
  - Otto Ebert, 39 Jahre alt; Richard Kühn, 43 Jahre alt; beide aus der Zahlstelle Dresden-Pirn.
  - Joseph Kunze, 30 Jahre alt, aus der Zahlstelle Sauban.
  - Johann Rubel, 34 Jahre alt, aus der Zahlstelle Lübeck.
- Ehre ihrem Andenken!

(Sie ersehen die Verstorbenen, daß auch bei der Meldung über die im Felde Gefallenen das Todesanmeldungsformular ausgefüllt wird.)

### Gestorben.

- (Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht, für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Statistik eingeleitet werden.)
- In Königsbutter am 16. November der Malsteinbrecher Heinrich Spiess, 76 Jahre alt, an Lungenentzündung.
  - In Düsseldorf am 27. November der Sandsteiner Peter Joseph Fritz, 56 Jahre alt, an Lungenentzündung.
  - In Dresden am 23. November der Marmorarbeiter Julius Labuda, 45 Jahre alt, an Lungenentzündung, und am 1. Dezember der Sandsteiner Otto Bock, 52 Jahre alt, an Lungenentzündung.
  - In Leipzig am 6. Dezember der Sandsteiner Karl Holzweilig, 36 Jahre alt, an Lungenentzündung.
- Ehre ihrem Andenken!

Verantwortlicher Redakteur: Alois Staudinger, Verlags-Verlag von Paul Starke in Leipzig. Notationsdruck bei Leipziger Buchverlag Aktiengesellschaft.